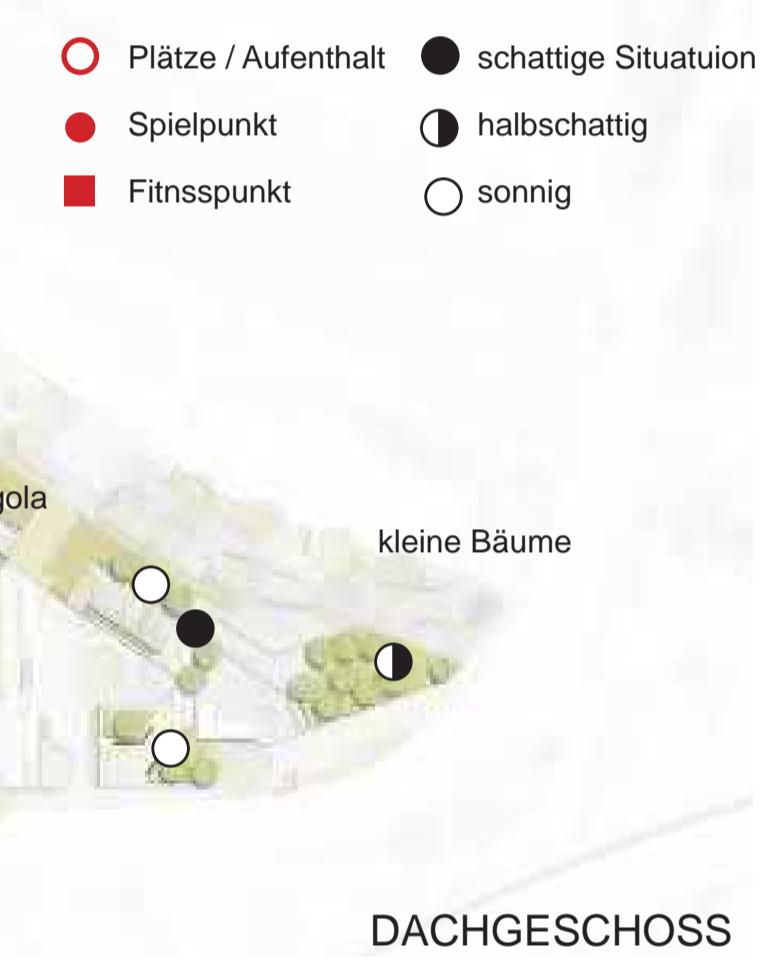
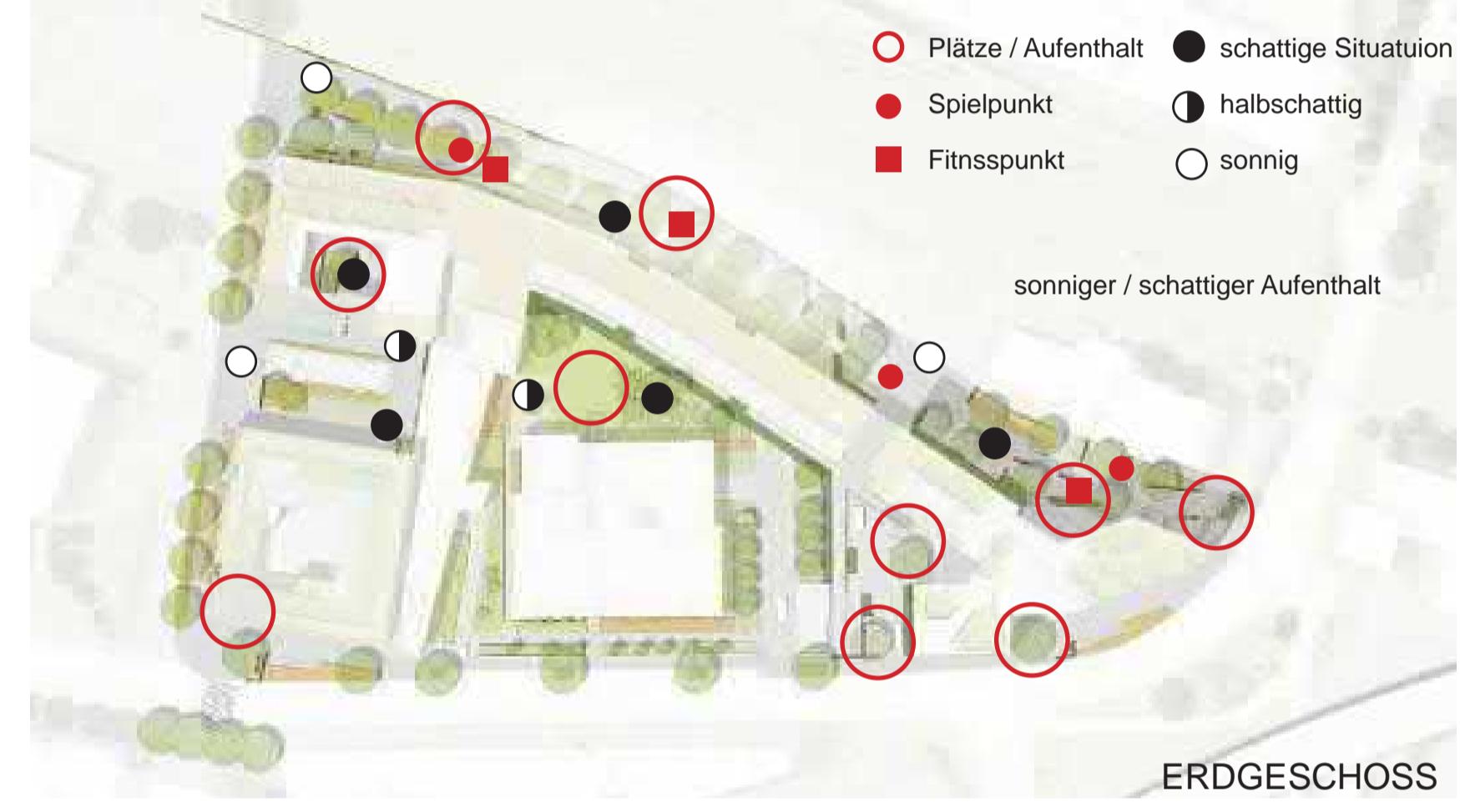


LAGEPLAN MIT ERSCHLIESSUNG UND DACHDRAUFSICHT 1:500

GESTALTUNGSKONZEPT // ZIELE UND IDEEN



NUTZUNGSANGEBOTE

Der gesamte Frei- und Grünraum soll die Teilläume auf den verschiedenen Ebenen vom EG bis zu den Dachflächen zu einem Gesamten zusammenführen. Er verknüpft die vielfältigen Straßenräume mit den Freiflächen der Baufelder. Stellenweise werden Übergänge mittels grüner Freiflächen geschaffen. Dabei werden unterschiedlichste Aspekte der Freiraumnutzung thematisiert. Bewegung, Kommunikation und soweit möglich Spiel sollen in den Freiflächen stattfinden.

Neben der EG Zone samt angrenzenden Straßenräumen werden die verschiedenen Dachflächen bzw. einige Wände in der räumraumentwicklung mitentwickelt. Damit sind auch private bzw. nur für die jeweiligen Gewerbebetriebe zugängliche Frei- und Grünräume Teil des Gesamtkonzeptes.

Die Straßenräume nehmen kleine Platzsituationen auf und erweitern sich punktuell in die Baufelder. Die Verzahnung der öffentlichen Freiräume lädt zur Nutzung ein.

Vielfältige Aufenthaltsqualitäten; sowohl für die arbeitenden Menschen als auch für Bewohnerinnen und Bewohner optimieren die Nutzung des Grün- und Freiraums. Soweit möglich werden hierbei alle Ebenen miteinbezogen.

Verschiedene Nutzungsangebote (an räumliche Situation angepasst) sind entlang der grünen Achse und auf den kleinen Mikroplätzen verteilt. Sie bieten Anreiz zum Verweilen, Treffen und zur Aktivität.

- Gehen in sicheren Situationen
- Kurzer Aufenthalt in differenzierten Qualitäten
- Zielpunkte in der Fläche
- Spielen entlang der Wege
- Längeres Verweilen
- Sich Versorgen - Trinkbrunnen
- Sehen/ Sich Treffen im Stadtraum
- Fitgeräte, Multifunktionale Bank
- Bouleplatz



TREFFPUNKTE

Zum Beispiel Bouleplatz mit Wassergebundener Decke als Meetingpoint.

AUSSTATTUNG

- Sitzmauern mit Sitzauflagen
- Sitzbänke an Mauern montiert
- Sitzwürfel
- Bänke und Tische
- kleine Spielgeräte entlang des Wegs



MATERIALIEN

OBERFLÄCHEN

- Fahrbereich: Ortbeton, Besenstrich
- Wege: Betonplaster, versch. Formate, je nach Situation
- Plätze: Wassergebundene Decke
- Terrassen: Holz, Betonplatten



BEFLANZUNG

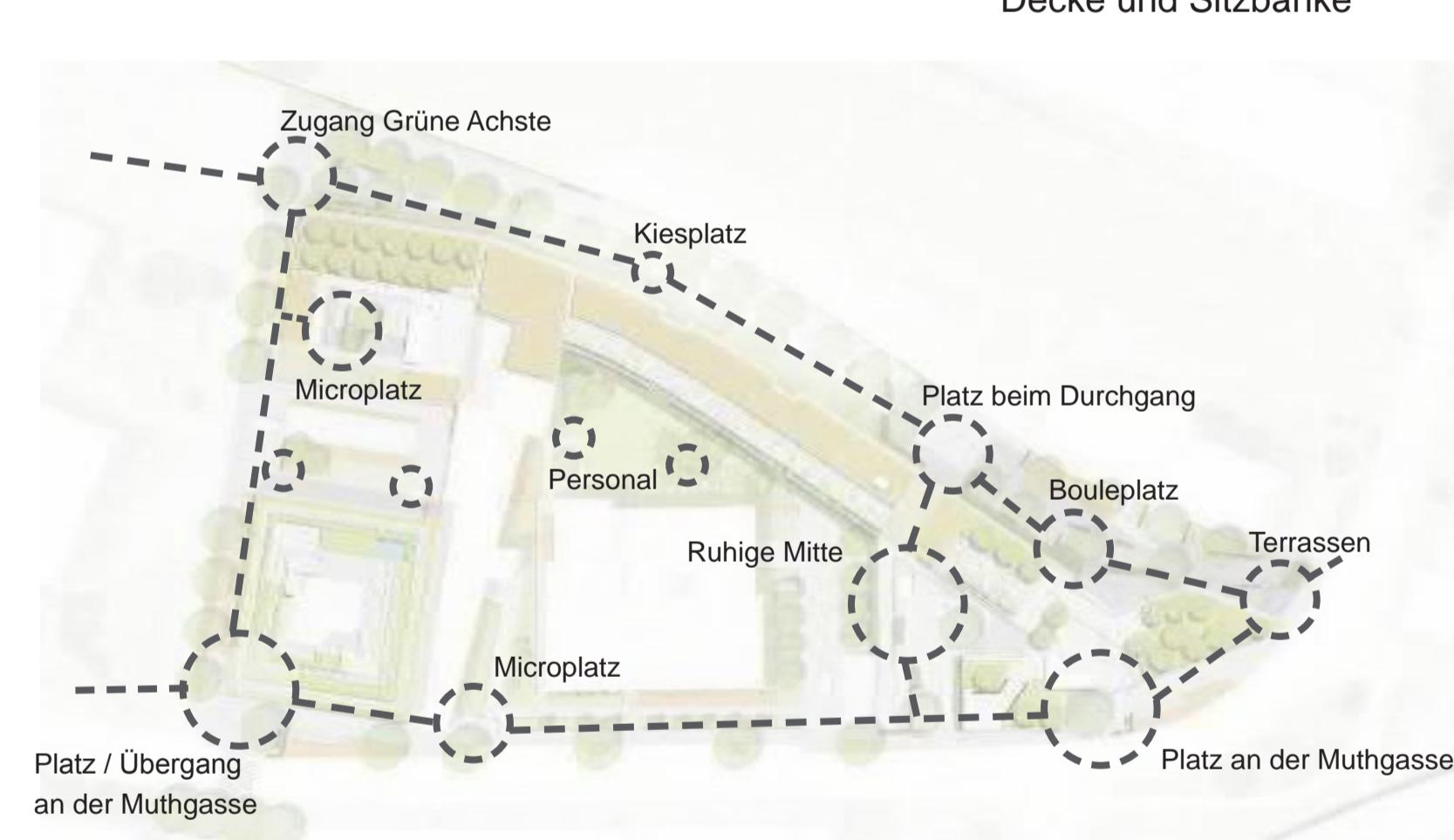
- Bäume:
- Muthgasse – Lederhülsenbaum (Gleditsia)
 - Zufahrtsstraße – Blasenbaum (Koelreuteria)
 - Grüne Achse – Gelber Lederhülsenbaum (Gleditsia sp. sunburst)
 - Sollitärbäume auf Plätzen – Blauglockenbaum (Paulownia)

Stauden:

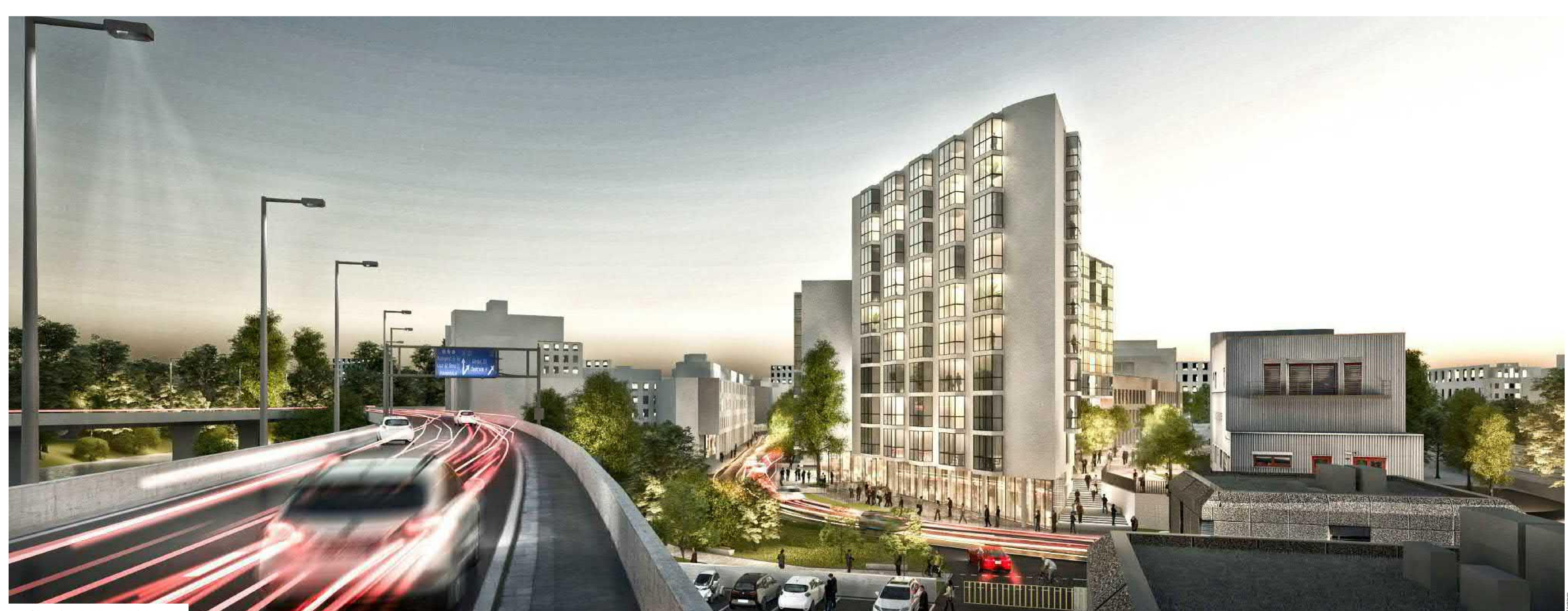
- An örtliche Situation angepasst, unter Verwendung der Staudenmischung der MA42

Kletterpflanzen:

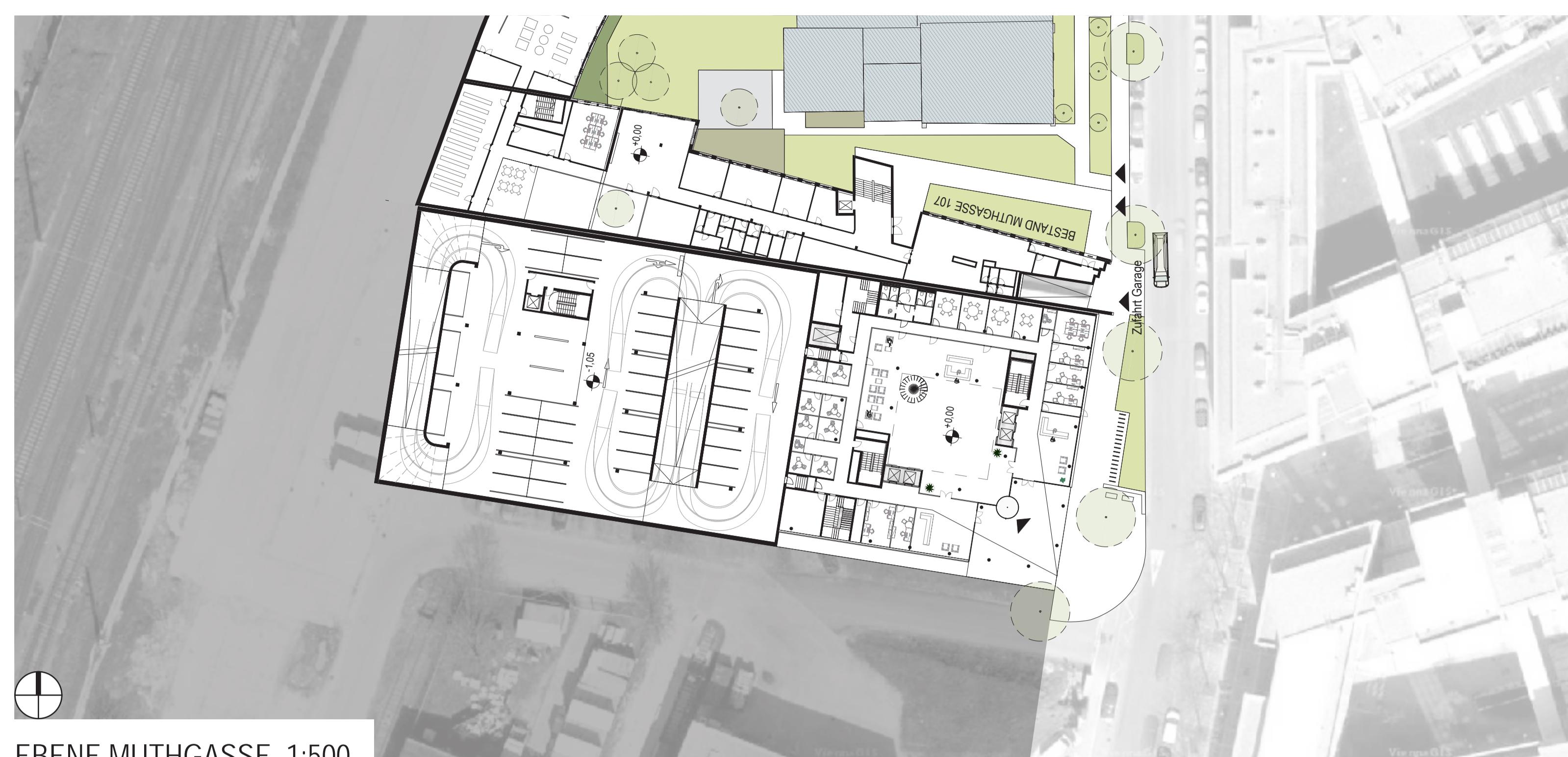
- Auf Mauer – Mauerkatze (Veitchii)
- Sonderelemente, Rankhilfen – Waldrebe (Clematis), Wilder Wein (Parthenocissus)



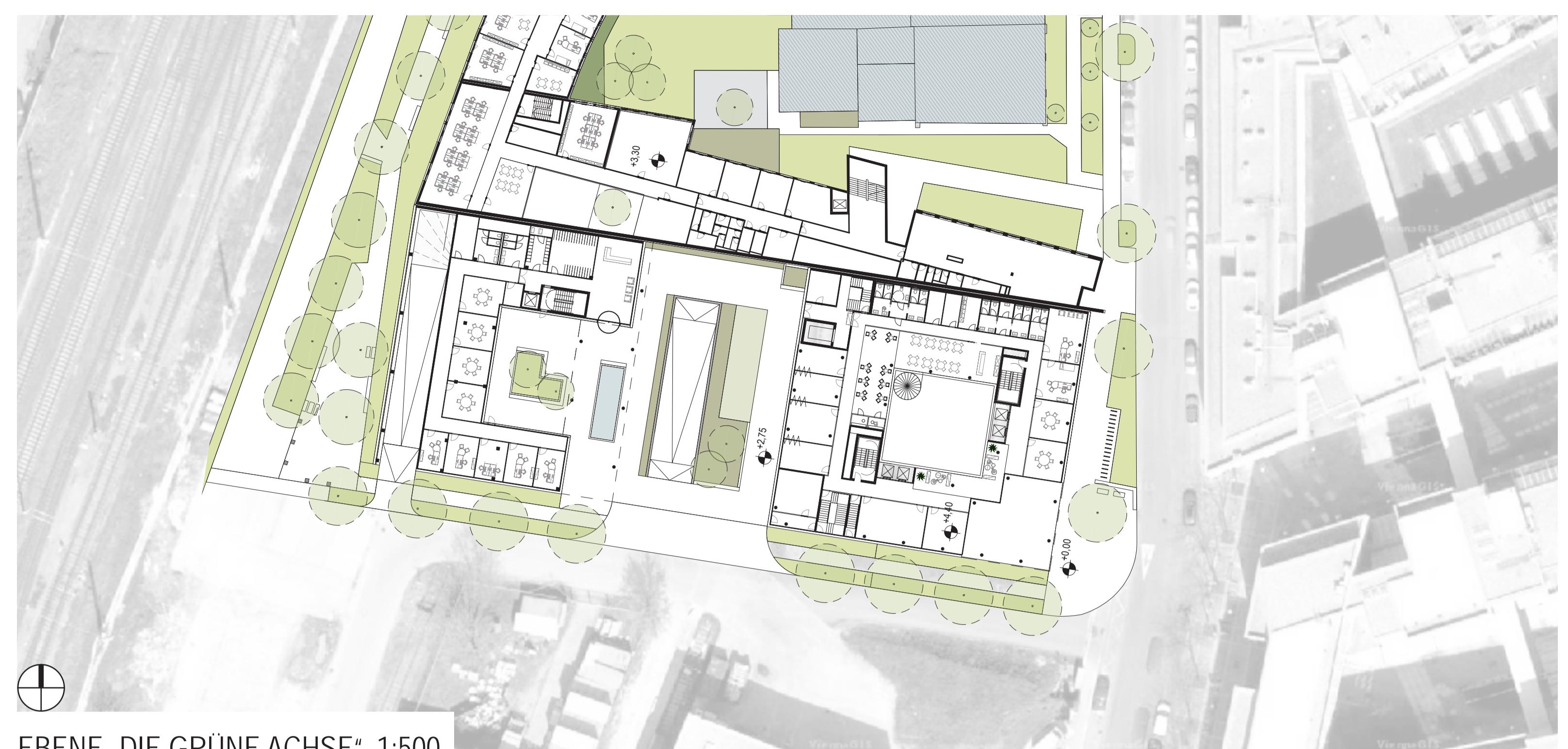
ELEMENTE DES GESTALTUNGSKONZEPTS



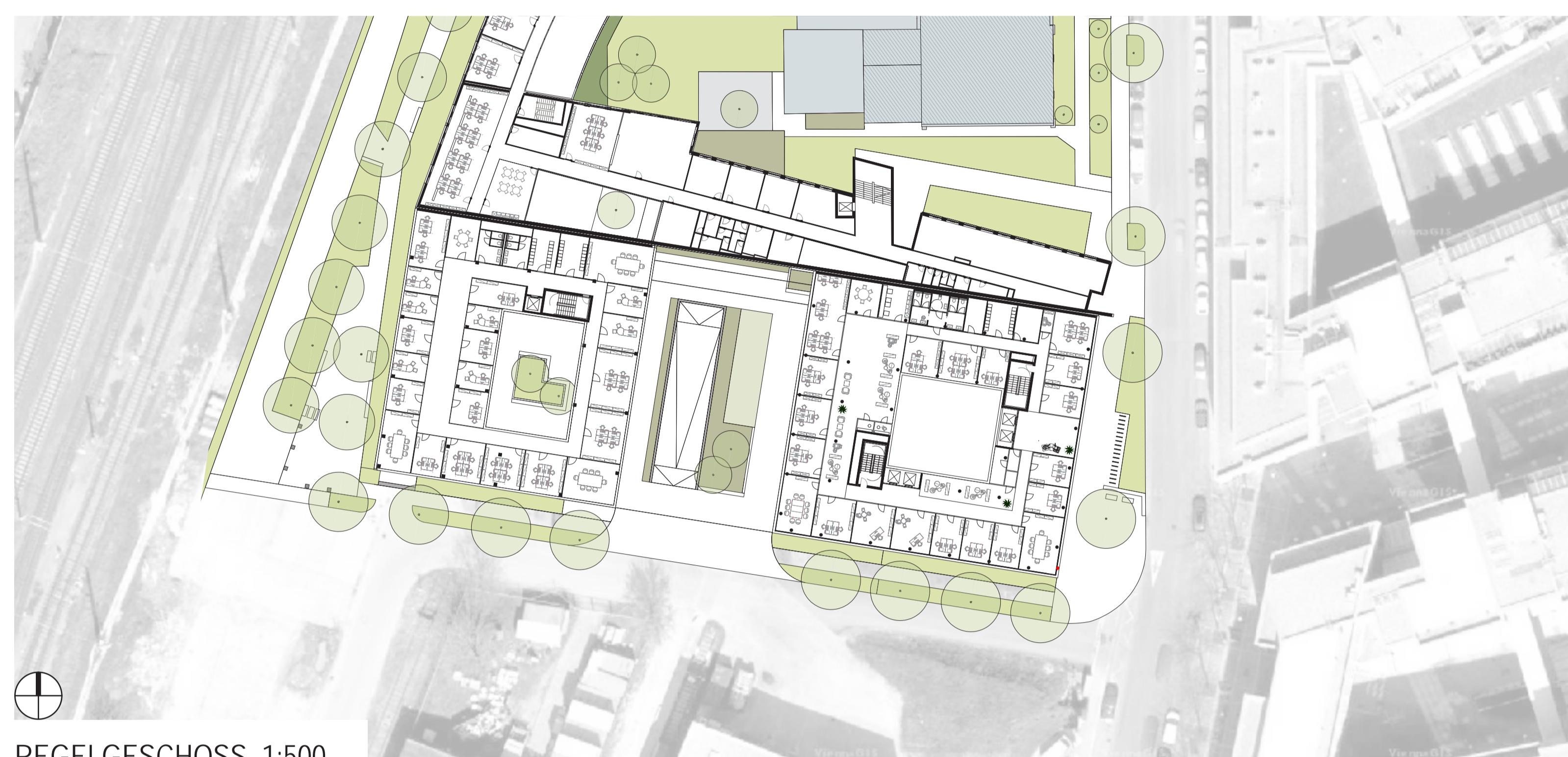
BLICK VON DER AUTOBAHN



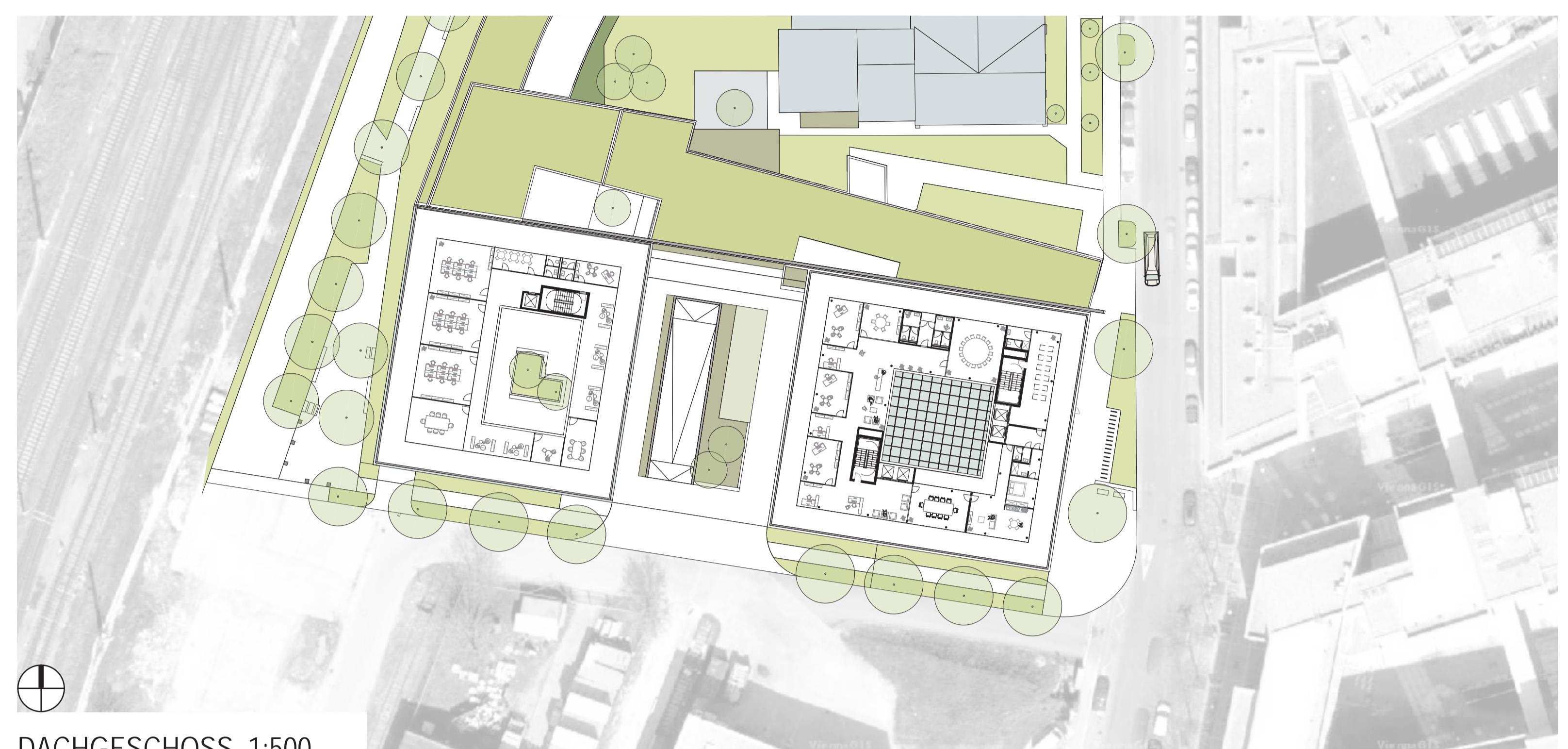
EBENE MUTHGASSE 1:500



EBENE „DIE GRÜNE ACHSE“ 1:500



REGELGESCHOSS 1:500



DACHGESCHOSS 1:500



MUTHGASSE ANSICHT



GESTALTUNGSKONZEPT MUTHGASSE 105

ERDGESCHOSS

Im Eckbereich an der Muthgasse tritt das Gebäude zurück und bildet mit dem erweiterten Gehsteig eine räumliche Einheit. Durch den Gebäudevorsprung entsteht teilweise eine überdachte Situation welche die Außenraumqualität erweitert. Im Straßenbereich rahmt eine große Staudenfläche den kleinen Platz. Eine Sitzbank mit Tisch und solitärbäumchen bildet den Fokus des Bereichs.

Zwischen den beiden Büroblöcken entsteht ein größerer Platzbereich, welcher auch die Garagenein- und ausfahrt aufnimmt. Diese ist mit einer Pergola überspannt und wird von einer Seite begrenzt. Den rückwärtigen Abschluss bildet eine hohe begrünte Feuermauer. Seitlich wird die Bank von großen Pflanztrögen gerahmt.

Das zweite Bürogebäude springt zur offenen Mitte hin ebenfalls zurück. Der kleine Hof erhält einen hohen Pflanztrog welcher mit einem Solitärbäumchen bepflanzt wird. Eine Bank folgt

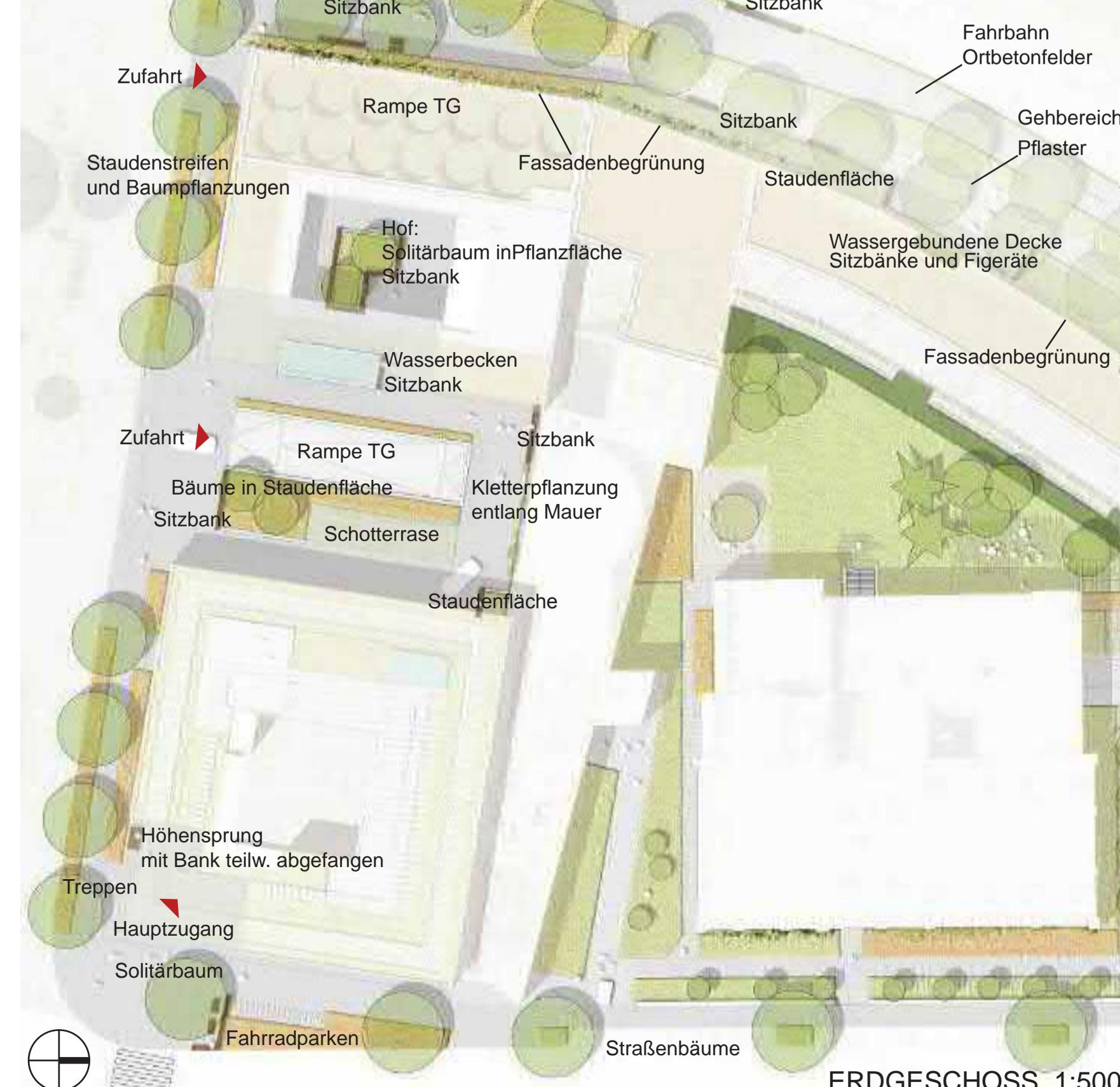
dem Verlauf des Trogs. Die Verbindungsstraße entlang des Baufelds wird durch zwei Staudenbeete (mittig getrennt durch einen Gehsteig) und einer Baumerie begleitet.

DACHGESCHOSS

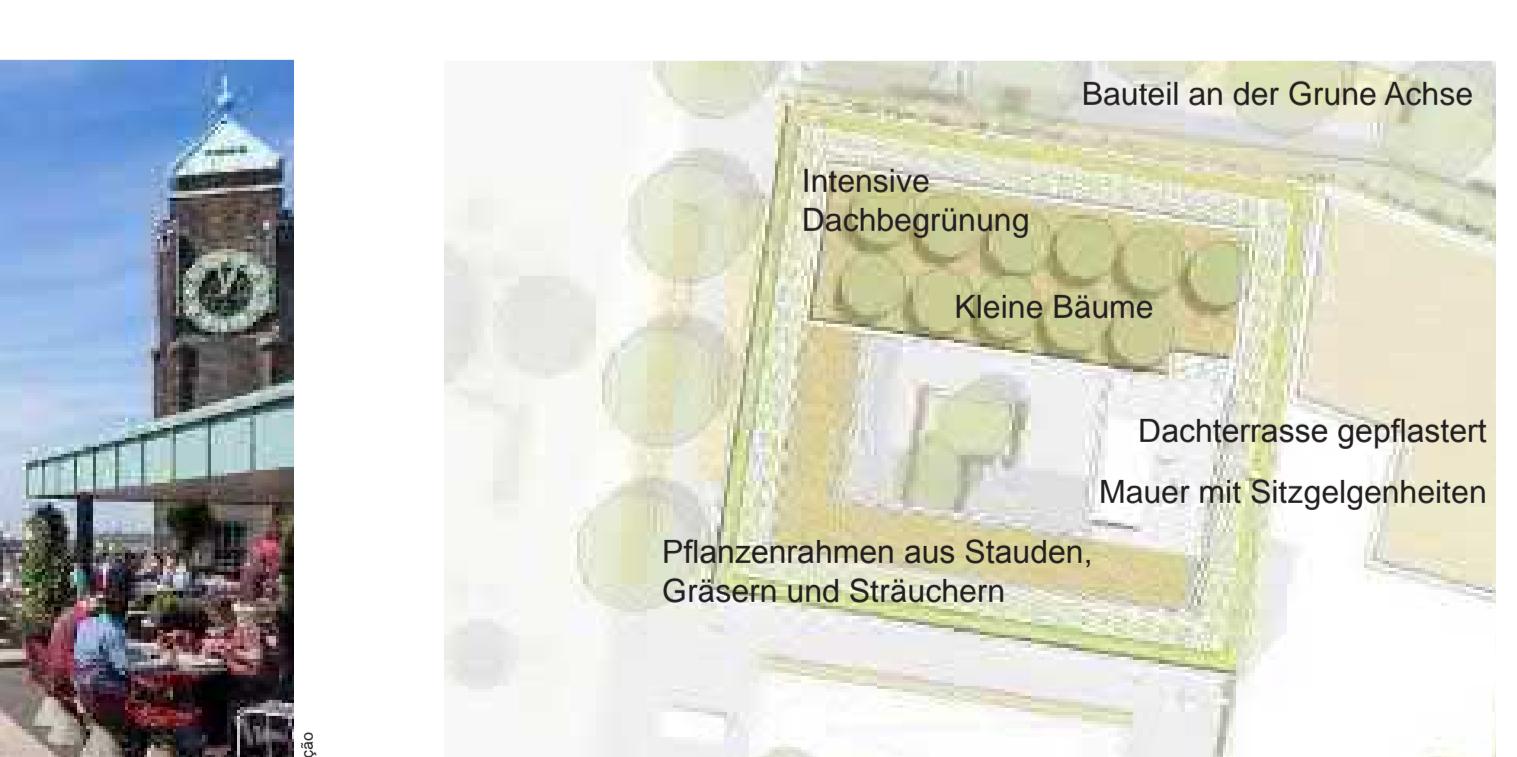
Die obersten Ebenen der Dachterrassen erhalten sowohl sonnige wie schattige Aufenthaltszonen. Einerseits werden durch große berankte Pergolen andererseits durch Baumpflanzungen Schattenräume entwickelt.

Verbindungswege werden tw. mit langen Bänken ergänzt und als Kommunikationsachsen entwickelt. Kleine Bäume bilden einen weiten Blickfang und entwickeln schattige Situationen.

Beim Gebäude an der Muthgasse wird auf der Dachgeschosebene ein bepflanzter Rahmen entwickelt, umlaufend begleitet von einer berankten Pergola.



ERDGESCHOSS 1:500



DACHTERRASSE 1:500

WOHLBEFINDEN

Auf den Erdgeschossebenen entwickeln die Teileräume ein Geflecht aus verschiedenen Stimmungen und Qualitäten und bieten damit die Basis für einen lebendigen Stadtraum.

- sonnige und schattige Plätze wechseln sich ab
- Stauden- und Gräser bilden lebendigen Hintergrund
- Schatten
- Bäume entwickeln transparenten Raum und bilden das Grundgerüst des Freiraums
- Jahreszeiten werden durch die Verwendung unterschiedlichster Pflanzen gut erlebbar
- Aufenthaltsqualität im kleinen Maßstab durch differenzierte Struktur
- mehrere Mikroplätze für individuelle Aneignung
- unterschiedliche Freiräume durch spezifische Gestaltung (Bepflanzung, Oberflächen, Ausstattung)



ÖKOLOGIE

Vegetation mit einer breiten Artenvielfalt. Damit kann sich mittelfristig auch eine Kleinterfauna (Insekten, Vögel) entwickeln.

Niederschläge sollen durch die Verwendung des „sog. Schwammstadtprinzips“ weitgehend vor Ort zur Versickerung gebracht werden. Die optimierte Begrünung der gesamten Dachflächen reduziert den Niederschlagsabfluss deutlich. Gleichzeitig kühlen die Pflanzungen am Dach; und bieten eine vielgestaltige und attraktive Aufenthaltsituation im Privaten Bereich.

TEMPERATURREDUKTION

Die Beschattung durch Bäume und Pergolen entwickelt in verschiedenen Situationen schattige, kühle Aufenthaltsbereiche. Diese dient nicht nur der Aufenthaltsqualität sondern reduziert auch deutlich die lokale Erwärmung der befestigten Flächen.

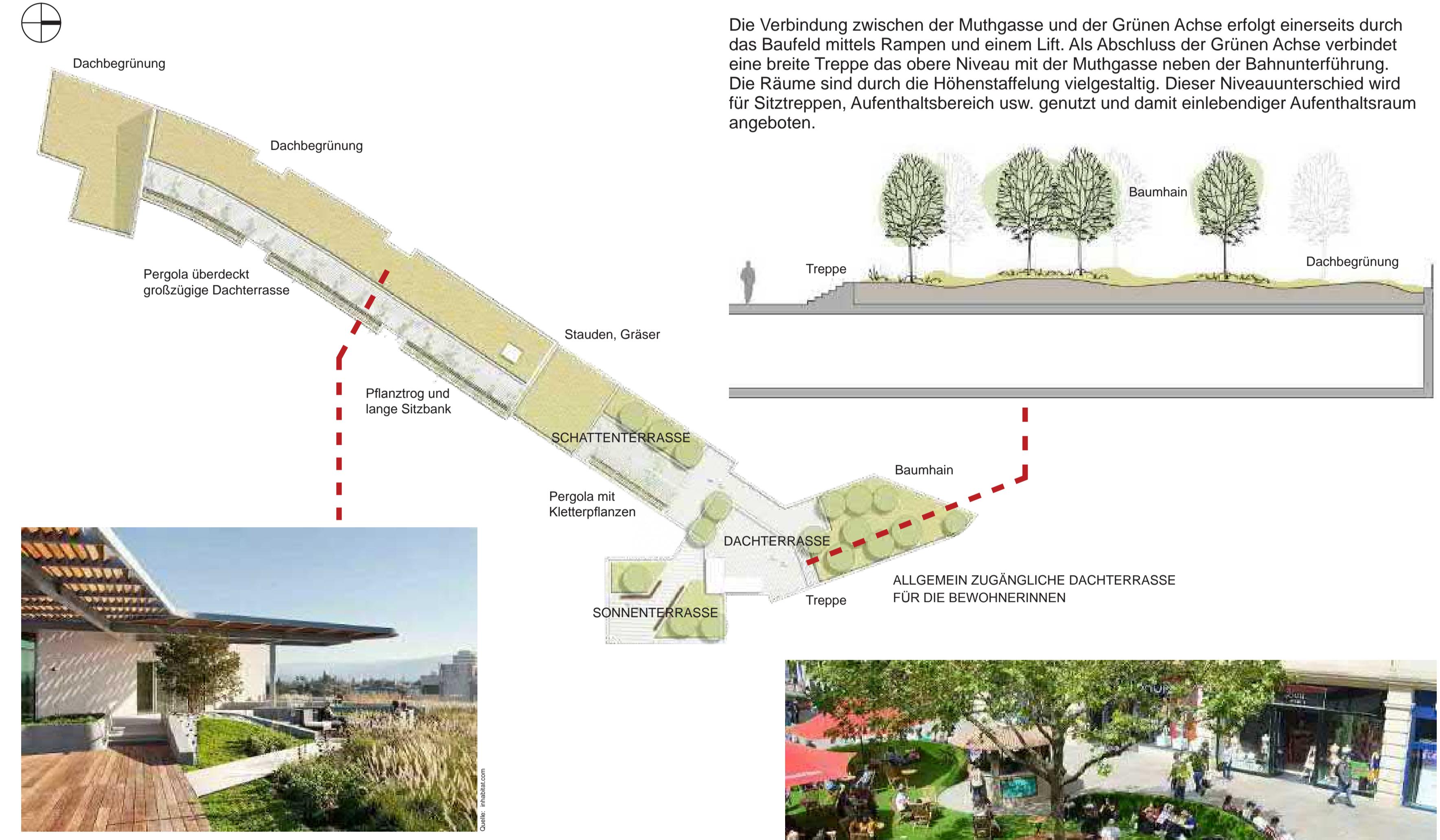
Gleichzeitig bleiben aber noch ausreichend Platz für sonnige Zonen, welche in den Übergangszeiten ihre Qualität anbieten.



DIE GRÜNE ACHSE ANSICHT

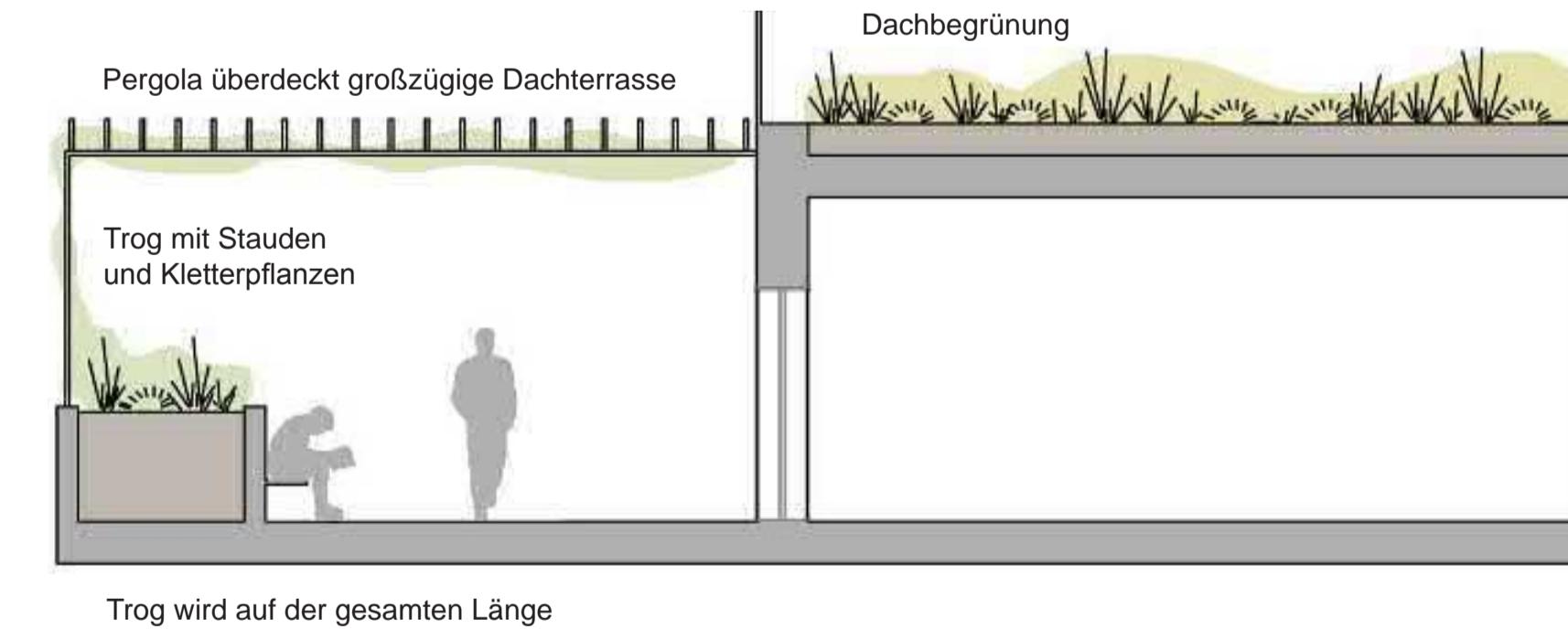
GESTALTUNGSKONZEPT MUTHGASSE 107 - 109A

DACHTERRASSE 1:500

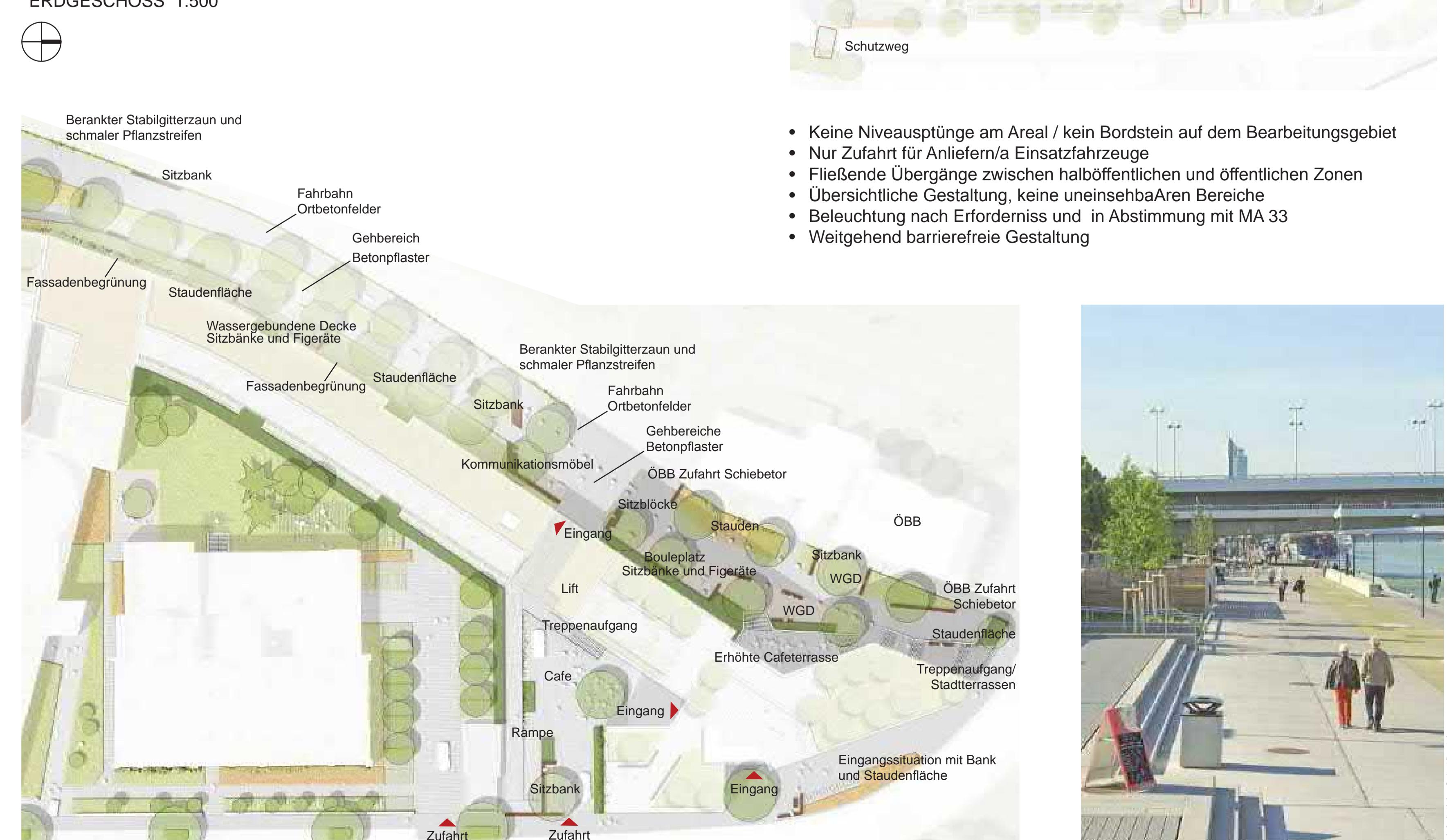


DACHTERRASSE MIT PERGOLA

Der lange Verbindungstrakt erhält eine durchgehende berankerte Pergola. Es entsteht eine großzügige beschattete Aufenthaltszone, welche durch die durchlaufende Sitzbank zu einem großen Treffpunkt der Büros wird.



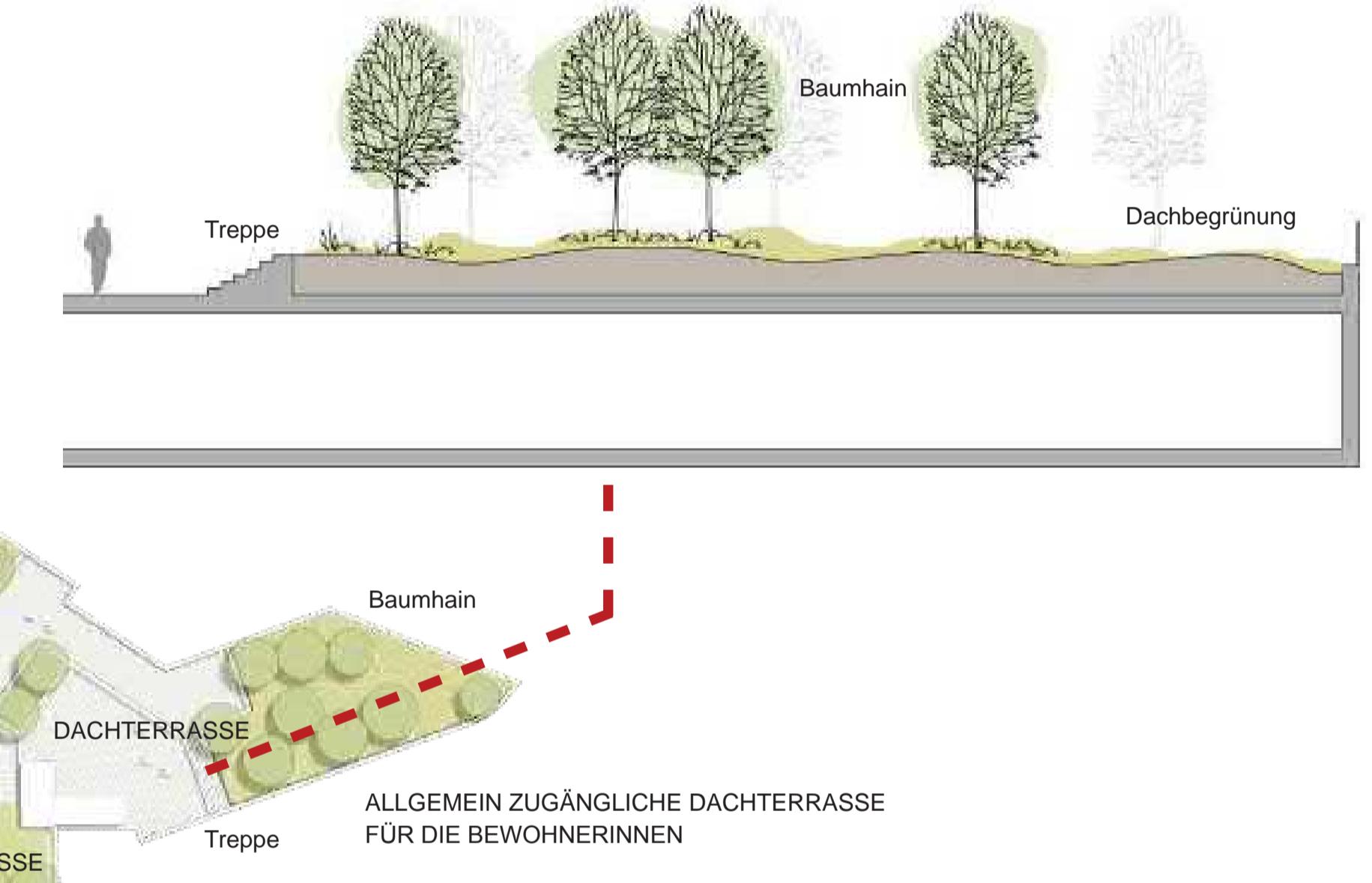
ERDGESCHOSS 1:500



BAUMHAIN

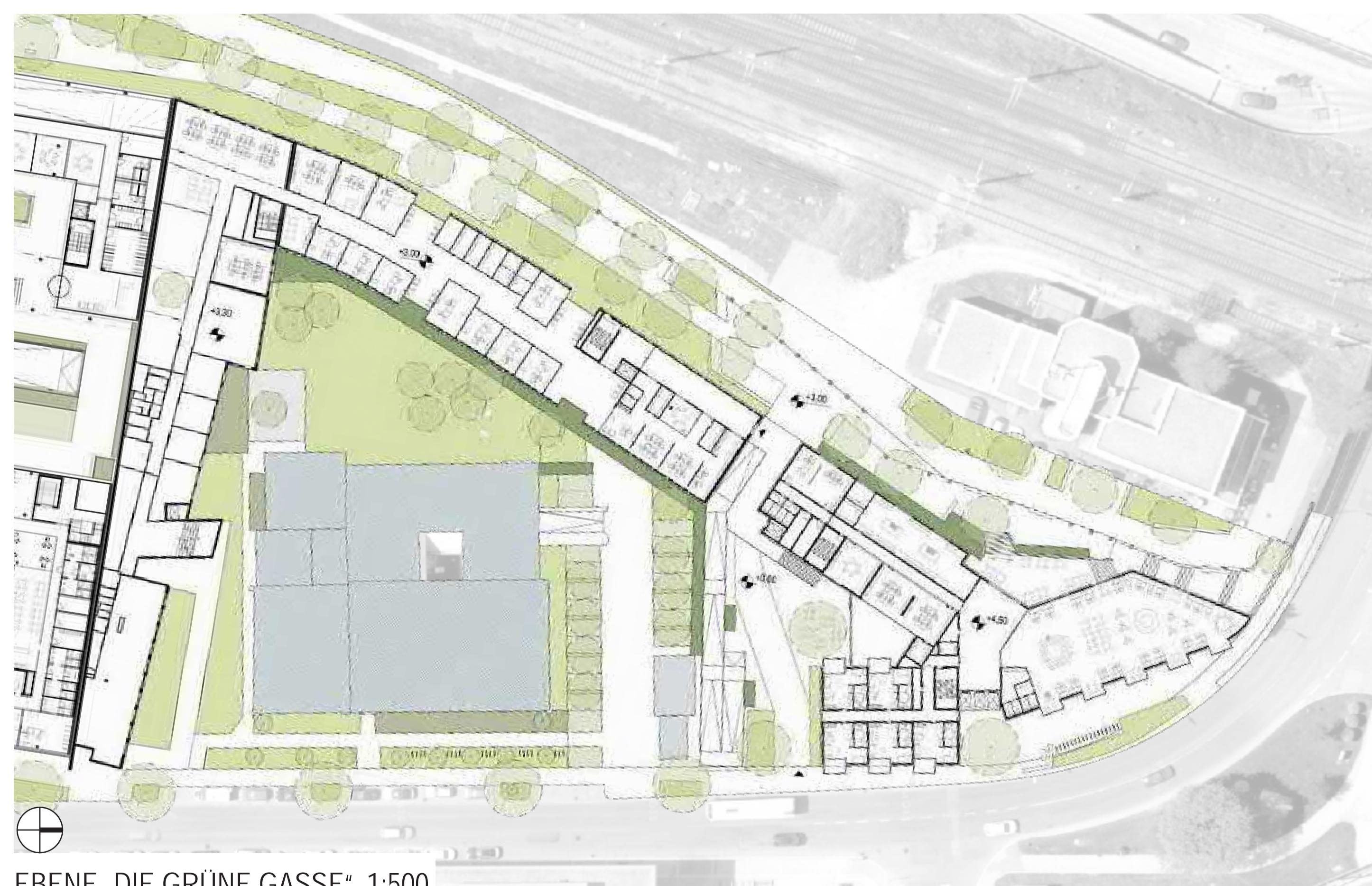
Das Gebäude tritt mehrfach von der Baulinie zurück und erweitert die öffentlichen Bereiche. Damit entstehen kleine Microplätze, welche zum Aufenthalt und Verweilen einladen.

Die Verbindung zwischen der Muthgasse und der Grünen Achse erfolgt einerseits durch das Baufeld mittels Rampen und einem Lift. Als Abschluss der Grünen Achse verbindet eine breite Treppe das obere Niveau mit der Muthgasse neben der Bahnunterführung. Die Räume sind durch die Höhenstufung vielfältig. Dieser Niveaunterschied wird für Sitztreppen, Aufenthaltsbereich usw. genutzt und damit einlebendiger Aufenthaltsraum angeboten.

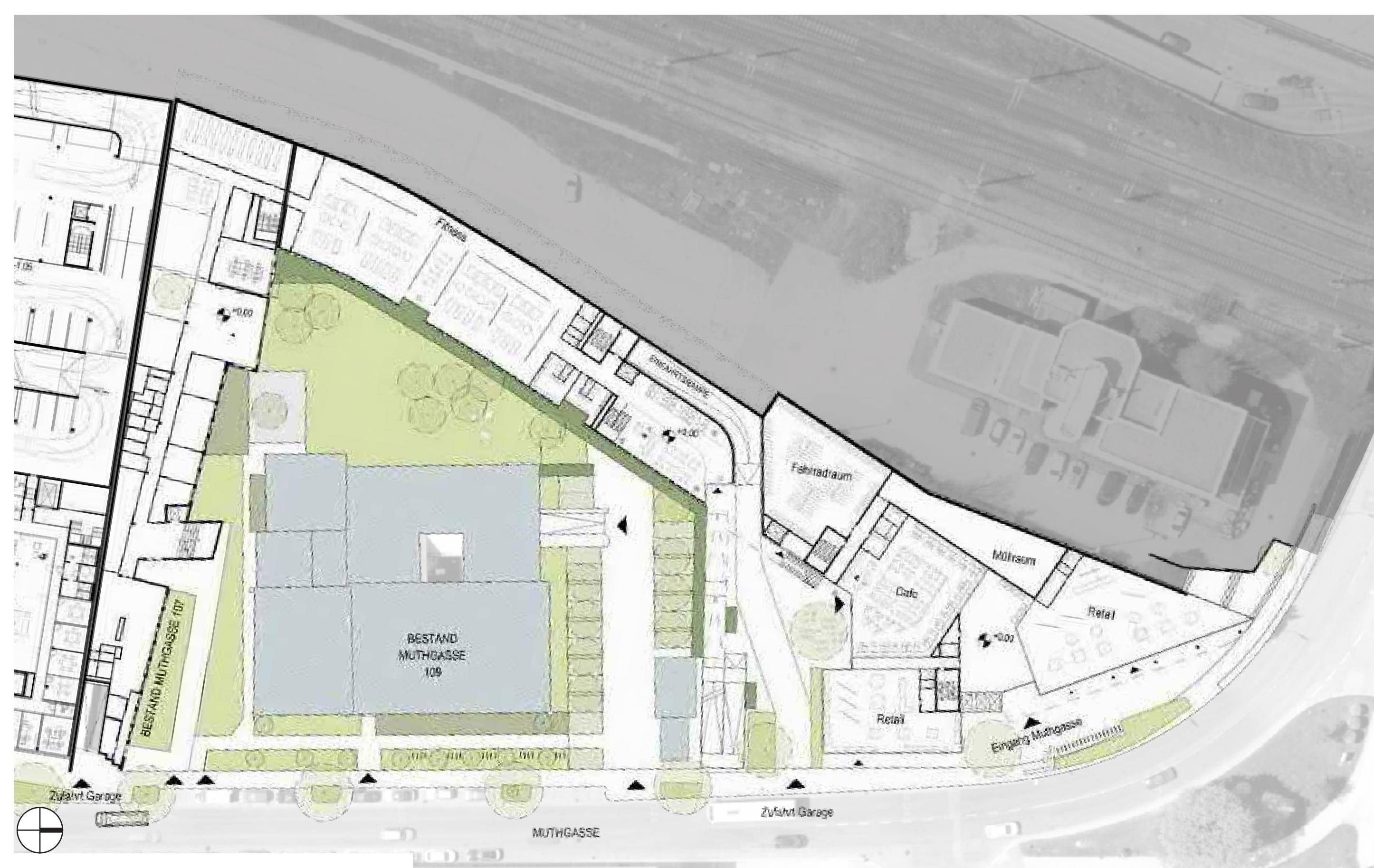


ZUGÄNGLICHKEIT UND SICHERHEIT

REGELGESCHOSS 1:500



EBENE „DIE GRÜNE GASSE“ 1:500



- Keine Niveaupflüge am Areal / kein Bordstein auf dem Bearbeitungsgebiet
- Nur Zufahrt für Anliefer/a Einsatzfahrzeuge
- Fließende Übergänge zwischen halböffentlichen und öffentlichen Zonen
- Übersichtliche Gestaltung, keine uneinsehbaren Bereiche
- Beleuchtung nach Erforderniss und in Abstimmung mit MA 33
- Weitgehend barrierefreie Gestaltung

